

Dissertationsprojekt

Die rumänische griechisch-katholische Militärgestlichkeit in der Habsburger Armee im Ersten Weltkrieg

Dieses Dissertationsprojekt befasst sich mit der Rolle und Tätigkeit der rumänischen griechisch-katholischen Militärpriester aus Siebenbürgen in der habsburgischen Armee im Ersten Weltkrieg. Ziel der Studie ist es, die vielfältigen Tätigkeiten der Militärpriester zu erhellen und entsprechende Forschungsfragen zu beantworten, wie etwa:

◦ Worin zeigt sich ihre griechisch-katholische bzw. rumänische Identität und welche Rolle spielte diese?

◦ Wie war ihr Verhalten in unterschiedlichen Bereichen: an der Front, in Krankenhäusern und im Gottesdienst?

◦ Inwiefern zeigen sich soziale, kulturelle und religiöse Auswirkungen traumatischer persönlicher Erfahrungen in unterschiedlichen Kontexten des Krieges auf Priester, Soldaten, ihre Familien und die Gesellschaft? Was ergibt der Vergleich verschiedener Gebetbücher?

Zur Erklärung die Rolle der Geistlichen werden eine Reihe teils sehr unterschiedlicher Kriegssituationen analysiert. Im Zentrum der Analyse steht die Frage wie Militärpriester in ihrer Tätigkeit – in deutlicher Spannung zu ihrem kirchlichen Profil – als Hauptmotivatoren der Soldaten an der Front wirken konnten. Es geht dabei um die Art des Einsatzes von Religion, die für das Militär eine stabilisierende Funktion hatte und die Moral der Soldaten heben sollte. Neben ihrer nationalen und konfessionellen Identität können die rumänischen Feldkuraten nicht losgelöst vom Bezugsrahmen des Krieges beurteilt werden. Zum besseren Verständnis des Klerus ist die Besonderheit der Rumänen Feldkuraten zu beachten, dass sie einer Nation mit zwei Konfessionen angehörten. Neben dieser Dichotomie ist auch zu untersuchen, in welches Verhältnis die Kriegssituation die Konfession zu der Nation gesetzt hat.

Die vorliegende Arbeit antwortet auf Forschungsdesiderate zur wichtigen Rolle griechisch-katholischer Kleriker aus Siebenbürgen im Dienste rumänischer Soldaten. Während Autoren dieses Thema bisher nur punktuell behandelt haben, soll hier der Versuch einer umfassenderen historischen, religiös-konfessionellen und ethischen Interpretation unternommen werden.

Als Quellen dienen vor allem Akten des Österreichischen und teilweise des Rumänischen Staatsarchivs. Daneben werden auch Archivalien, Schriften, Memoiren, Briefe, Hirtenbriefe und Notizen Kriegsüberlebender erforscht.